



Konzept

„Sweet `n fair“ - Projekt

Jugendliche sensibilisieren Jugendliche für den fairer Handel

Ein Projekt der katholischen Pfarrei St. Maira-St. Vicelin zu Neumünster

Vorwort

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der offenen Jugendarbeit der katholischen Pfarrei St. Maria-St. Vicelin zu Neumünster stellten in den vergangenen zwei Jahren (2014/2015) vermehrt die Fragen nach einem kritischen Konsum, Frieden und Gerechtigkeit. Eben diese Fragestellungen der Jugendlichen konnten auch in den Gesprächen des Firmkurses¹ 2014 vorgefunden werden. Es zeigte sich, dass es eine große Unwissenheit bei den Jugendlichen gab, welche Auswirkungen ihr Konsumverhalten und Lebensstil inne hat.

Darüber hinaus wurde deutlich, dass obwohl wir eine wachsende Globalisierung erleben, an der weltweiten Vernetzung Teil haben können, die Armut auf den finanziell benachteiligten Kontinenten weit weg von der Lebenswelt dieser hier ansässigen Jugendlichen verbleibt. Auch das Wissen darum, dass der eigene Lebensstil ein gesundes ökologisches Maß bei weitem übersteigt (im Hinblick auf den ökologischen Fußabdruck), war vielen Jugendlichen nicht bewusst.²

Aus diesen Gesprächen entwickelte sich die Idee, hier vor Ort ein Projekt zu etablieren, welches sowohl den Gemeinschaftscharakter der Jugendlichen stärkt und gleichzeitig zum kritischen Konsum und dem damit verbundenen fairen Handel einlädt.

Dabei steht in erster Linie nicht das „Gegen-etwas-sein“, sondern das „Für-etwas sein“ - der Einsatz für soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden, sowie für kritischen und bewussten Konsum im Vordergrund des Projektes.

Bereits seit 1970 – in der Kritik der offiziellen Entwicklungspolitik – engagierten sich die kirchlichen Jugendverbände aej und BDKJ für den fairen Handel. Somit steht dieses Projekt nicht im luftleeren Raum, sondern adaptiert sich an ein bereits existierendes karitatives und diakonisches Wirkungsfeld, letztlich an einem der vier Grundvollzüge der katholischen Kirche an.

¹ Ein Firmkurs ist ein Bildungsangebot der katholischen Kirche, in dem sich Jugendliche auf das Sakrament der Firmung (Stärkung durch den Heiligen Geist, Ablegen des Bekenntnis zum katholischen Glaubensgemeinschaft) vorbereiten können. In einem Firmkurs sollten Jugendliche sich mit ihrer eigenen Persönlichkeit, ihren Mitmenschen, der Schöpfung und Gott erfahren und das Erlebte austauschen können.

² O-Stimmen aus einem Gespräch über das eigene Konsumverhalten der Jugendlichen während des Firmkurses: „Wenn ich nicht in den Flieger steige, ist es für mich kein Urlaub“ (14-jähriges Mädchen); „Urlaub bedeutet für mich immer ins Ausland zu reisen.“ (14-jähriges Mädchen); „Das ist jetzt schon mein fünftes Handy“ (14-jähriger Junge).

Projektname

Der Projektname wurde in einem langen Diskurs und durch eine demokratische Abstimmung aller anwesenden TeamerInnen am 9. Mai 2015 als „Sweet 'n fair“ verabschiedet.

Ziele des Projektes

Das „Sweet 'n fair“ – Projekt stellt eine Basis da, auf der Jugendliche die Menschen dieser Stadt, vorrangig jedoch ihre Altersgruppe (14-27Jahre) für den fairer Handel sensibilisieren können.

An dieser Stelle können aufgrund des Umfanges nur Grobziele gesetzt werden. Sie spiegeln die Denkrichtung der Initiatoren und Teamer der ersten Stunde wieder. Ebenso soll durch die hier gesetzten Ziele eine Zielrichtung gesetzt werden. Ebenso soll auch ein Gestaltungsspielraum der je aktuellen, neu hinzugekommenen Akteure berücksichtigt werden:

- Die mitwirkenden Jugendlichen können das „Sweet 'n fair“ – Projekt unabhängig von der eigenen Religionszugehörigkeit, ihrer politischen Einstellung oder ihres finanziellen Standes als einen Erfahrungsraum zur Identitätsentwicklung nutzen. Dabei gilt es Erfahrung in der Gemeinschaft unter den TeamerInnen und im aktiven Verkauf zu erleben sowie Verantwortung für einander und für dieses Projektes zu übernehmen.
- Die mitwirkenden Jugendlichen können im Rahmen des Projektes, vor allem in den Schulungen, ihren eigenen Konsum kritisch überdenken. Dabei gilt es die persönlichen Entscheidungen des eigenen Handelns oder Nichthandelns im Hinblick auf die wachsende globale Gesellschaft, sowie die sozialen und ökologischen Folgen und ihre Auswirkungen auf die Zukunft hin zu reflektieren.³
- Die mitwirkenden Jugendlichen können beim „Sweet 'n fair“ – Projekt Süßigkeiten des fairen Handelns (z. B. Produkte der GEPA) sowie aus dem biologischen Anbau stammende oder regionale Lebensmittel weiterverarbeiten und zum Verkauf anbieten. Dabei gilt es einen Bezug zu den einzelnen Materialien herzustellen und ihre Herkunft und Herstellung zu reflektieren.
- Durch das „Sweet 'n fair“ – Projekt können die Menschen, die an diesem Projekt als Kunden partizipieren einen Beitrag zum fairen Handel leisten.
- Ferner: Das „Sweet 'n fair“ – Projekt unterstützt die Stadt Neumünster in ihrem Prozess eine Fairtrade-Town in Schleswig-Holstein zu werden.

Der strukturelle Rahmen des „Sweet 'n fair“ – Projektes

Die Wirkungsfelder des Projektes lassen sich in folgende Kernpunkte unterteilen:

- Teameraus- und Weiterbildung
- gemeinsame Planungs- und Koordinierungstreffen
- Engagieren auf Festen der Stadt, Kirchen oder größeren Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

³ vgl. Wissenskiosk, Fair Handel: Lernen und erleben, S. 6

Ehrenamtliche und hauptamtliche Erwachsene der Jugendpastoral haben die Aufgabe der Begleitung (AnsprechpartnerIn und Kontaktperson sein) und sichern eine rechtliche Vertretung des Projektes gegenüber Dritten. Dabei stehen sie den engagierten Jugendlichen reflektierend begleitend zur Verfügung. Die inhaltliche Ausgestaltung der Wirkungsfelder obliegt den Jugendlichen. Diesbezüglich soll auch ein demokratisch gewählter Jugendlicher als HauptansprechpartnerIn eingesetzt sein.

Kooperationspartner

- **Weltladen Neumünster e.V.**

Der Weltladen Neumünster e.V. steht seit seiner Einführung in Neumünster für den Fairen Handel. Sie sind der Ort unserer Stadt, an dem der Einsatz für mehr Gerechtigkeit im Welthandel deutlich wird. Eine dreiwöchige Statistik der Besucher des Weltladens in der ersten Hälfte dieses Jahres (2015) verdeutlichte, dass Jugendliche und junge Erwachsene den Weltladen kaum aufsuchen. Eine Kooperation soll hier einerseits die Verbindung zur lokalen Arbeit des Fairen Handels sicherstellen. Andererseits sollen auch die Produkte hier vor Ort entnommen werden, um so die lokale Kaufkraft zu stärken.

- **Carl`s Bioladen (Bordesholm)**

Die Lebensmittel für Großveranstaltungen dürfen in Carl`s Bioladen bestellt werden. Dieser Bioladen hat regionale, faire und biologische Artikel in seinem Bestand.

- **ev. Jugendwerk Altholstein**

Im Rahmen der ökumenischer Verbundenheit insbesondere auf der Jugendebene wird gegenseitig auf die Angebote des Anderen hingewiesen.

Finanzierung

Das Projekt soll über Eigenmittel, Mitteln aus Stiftungen und Preisausschreiben, sowie über Drittmittel finanziert werden.

Die erwirtschafteten Einnahmen dienen primär dazu, die laufenden Kosten (Material- und Lebensmitteleinkauf, Reparaturen, etc.) zu decken. Sollten darüber hinaus Gelder erwirtschaftet werden, so werden sie zu je 50 Prozent für weitere Anschaffungen des Projektes zurück gelegt sowie zu 50 Prozent dem kirchlichen Hilfswerk Misereor gespendet. In einzelnen Fällen kann die Spende auch einem besonderen Projekt oder einer Institution zu Gute kommen.